

Romantische Abendstimmung in der Adelschlager Flur



„Ein wunderbarer romantischer Sonnenuntergang“ habe ihren Spaziergang in der Flur Adelschlag begleitet, bei dem diese Aufnahme entstanden ist, schreibt unsere Leserin Claudia Stock. Foto: Claudia Stock

Niederschlag, Starkregen und Sturzfluten

Risikobewertung von Überschwemmungen in bayerischen Gemeinden: Experte zu Gast an der KU

Von Verena Lauerer

Eichstätt – „Natürliche Ressourcen und der Mensch: Wasser“ – so das Oberthema des Geographischen Kolloquiums an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU). Dabei kann Wasser auch zur Gefahr werden: Ein Thema, das die Kommunen derzeit beschäftigt, sind Starkregenereignisse.

Damit setzt sich auch Markus Disse (*kleines Foto*) auseinander. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Hydrologie und Flussgebietsmanagement an der



Technischen Universität (TU) München. An diesem Dienstag spricht er an der KU darüber, wie man das Risiko von Überschwemmungen

durch Starkregen in bayerischen Gemeinden bewerten kann. Mit unserer Zeitung hat er sich im Vorfeld darüber unterhalten.

Schließlich gibt es ein prägnantes lokales Beispiel: Am 4. September 2024 hatten im Landkreis Eichstätt vor allem Landershofen und Pfünz mit massiven Wassermassen aufgrund von Starkregen zu kämpfen, pro Quadratmeter fielen über 100 Liter Regen. Derartige Ereignisse seien nach wie vor schwierig vorherzusagen, so Disse. Meist könne man nur prognostizieren, dass etwas anstehe, aber nicht, wie viel und wo genau.

Dennoch haben er und sein Team im Projekt HiOS ein Verfahren entwickelt, erprobt und optimiert, um das Risiko von Starkregen zu bewerten und basierend darauf eine Hinweiskarte erarbeitet. Insgesamt 40 bay-



Komplett überflutet: Ein verstörendes Bild bot die Pfünzer Ortsmitte am 4. September 2024, als ein Starkregenereignis das Dorf unter Wasser setzte. Fotos: Feuerwehr Pfünz, Astrid Eckert

erische Untersuchungsgebiete seien es gewesen, deren Daten man zugrunde gelegt hatte – von Gemeinden, die von Starkregenereignissen betroffen waren. Diese habe man analysiert, Niederschlagsmengen und Niederschlagsabfluss betrachtet – alles mit hydraulischen Berechnungen. Bilder, Pegelmessungen und Fotoaufnahmen hätten dabei geholfen, ein kalibriertes Modell zu erstellen, das man dann auch für andere Gebiete anwenden konnte. Man habe

mit einem digitalen Geländemodell gearbeitet: Basierend auf Kenntnissen über Fließrichtung und darüber, wo sich Wasser aufstaut oder abfließe, könne man einiges ableiten. Daraus habe man dann einen Leitfaden entwickelt, als Handlungsanweisung für weitere Ingenieurbüros, wie Disse erklärt. Auch damit man für das Sturzflutrisikomanagement, das in vielen Gemeinden aktuell Thema ist, eine einheitliche Grundlage hat. Veröffentlicht ist eine auf den

Ergebnissen basierende Hinweiskarte beim bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU). So könne man ermitteln, wo Gefahrenstellen bei Niederschlag seien.

Im Forschungsprojekt sei man einen Schritt weiter gegangen und habe Einflüsse hinzugefügt. Etwa die Nähe zu Vorflutern, die Beschaffenheit des Bodens, Geologie, Gefälle, Landnutzung – mindestens ein Dutzend Parameter, so der Experte. Das Ganze habe man statistisch

analysiert und KI herangezogen. Bayernweit sei in Gefahrenklassen eingeteilt worden von Stufe 1 bis 4. Allerdings sei das KI-Instrument datenabhängig und habe deshalb eine Fehlerquote – dem LfU sei diese zu hoch gewesen, man habe die weitergehende Forschung nicht veröffentlicht, nur eine allgemeine Hinweiskarte ohne die Stufen-Klassifizierung. Publiziert worden seien die Ergebnisse in einer Dissertation, die international Beachtung gefunden habe.

Das Thema Starkregen und Sturzfluten wird die Kommunen weiterhin beschäftigen, ebenso die Frage, wie man mit Blick auf Trockenperioden mit Oberflächenabfluss umgehen kann. Laut Disse sei es beim Niederschlag nicht die Jahresmenge, die sich gravierend verändere, sondern die Intensität: Es gebe immer längere Trockenphasen und dann in kurzer Zeit viel Niederschlag. Mit Blick auf Sturzfluten könne man die Ursache zwar nicht verhindern, so Disse, aber die Folgen: Indem Anwohner in betroffenen Gebieten bauliche Maßnahmen durchführen, etwa bei Fenstern und in Kellerräumen, auch Wertsachen nicht im unteren Wohnbereich aufbewahren. Innerhalb von Ortschaften könne man Wasser zudem in Grünbereiche umlenken, das gehe mit relativ einfachen Mitteln.

Zudem sieht der Experte dezentrale Rückhaltebecken als Möglichkeit, richtet seinen Blick aber auch auf die Landwirtschaft: So erprobe man derzeit in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach und Landwirten, ob man Seitengräben in Feldern für Rückstau nutzen kann. Bodenbeschaffenheit, Landmaschinen, mehr Zwischenfrüchte – es gebe viele Ansatzpunkte – hier müsse aber langfristig und interdisziplinär gedacht werden. *EK*

VORTRAG ZUM THEMA STARKREGEN IN BAYERN

Markus Disse vom Lehrstuhl für Hydrologie und Flussgebietsmanagement der TU München hält an diesem Dienstag, 24. Juni, im Rahmen des Geographischen Kolloquiums an der Katholischen Universität Eichstätt

Ingolstadt (KU) einen Vortrag. Thema ist die Gefährdung durch Oberflächenabfluss und Sturzfluten infolge von Starkregenereignissen. Er stellt das Projekt HiOS vor, in dem ein Verfahren entwickelt, erprobt und optimiert

wurde, um das Risiko von Überschwemmungen durch Starkregen in bayerischen Gemeinden zu bewerten. Der Vortrag findet im ehemaligen Kapuzinerkloster in Eichstätt, Raum 209, statt und beginnt um 18 Uhr. *lav*

Besucherandrang im Inselbad

Am Sonntag kamen über 2600 Menschen ins Freibad – Bisher gab es noch keinen Einlassstopp

Eichstätt – Einfach nur abkühlen – den Gedanken hatten am vergangenen Wochenende bei Temperaturen um die 30 Grad viele. Allein am Sonntag strömten 2648 Besucher ins Eichstätter Inselbad. Das teilt Silvia Dollinger, Geschäftsführerin der Stadtwerke, auf Anfrage unserer Zeitung mit.

An Fronleichnam waren es 2051, am Freitag 1412 und am Samstag 1513 Besucher. Im Vergleich zum Vorjahr war der letzte Tag vor Schulbeginn schon nah dran am besucherstärksten Tag: Am 28. Juni 2024 strömten über 2800 Menschen ins Freibad. Die besucherstärksten Monate sind nach Angaben von Dollinger immer noch die Monate Juli und August. Dadurch, dass die Pfingstferien heuer später gewesen sind, seien sie in die „wärmere Zeit“ gefallen.



Abkühlen wollten sich am Wochenende viele Besucher im Eichstätter Inselbad, allein am Sonntag kamen 2648. Besucherstärkster Tag 2024 war der 28. Juni mit 2819. Foto: Natalie Hobelsberger

Ein Einlassstopp wurde bislang im Eichstätter Inselbad noch nicht verhängt. Darüber werde aber durchaus jedes Jahr vor Beginn der Badesaison diskutiert. „Bei 3500, 4000 Badegästen müsste man drüber

nachdenken“, sagt Dollinger. Oder wenn größere Gruppen in den Becken sind und es einfach zu voll wird. Personell ist das Inselbad laut Dollinger heuer „sehr gut aufgestellt“. Im Zweischicht-Betrieb sei immer ein

Bademeister im Dienst, unterstützt von ein bis zwei zusätzlichen Kräften. Zwei bis drei Rettungsschwimmer sind demnach im Einsatz. Bei so heißen Temperaturen wie am Wochenende und so vielen Besu-

chern kann es trotzdem zu einem Zwischenfall kommen. „Es gab einen Unfall an der Rutsche, der Sani musste kommen“, erzählt Dollinger. Ein Kind sei aufs Gesicht gefallen und ein Zahn in Mitleidenenschaft gezogen worden.

Für die vorhergesagten heißen Tage – am Mittwoch und am Wochenende soll es wieder um die 30 Grad warm werden – rechnet Dollinger mit ähnlich hohen Zahlen, wenn nicht sogar noch mit mehr Besuchern, weil doch viele in den Pfingstferien im Urlaub gewesen seien. Und: „Den 12-Uhr-Gong gibt es am Wochenende im Inselbad nicht.“ Eine gute Freibad-Saison liegt laut Dollinger vor, wenn insgesamt über 100 000 Besucher ins Inselbad kommen. „Das haben wir letztes Jahr geschafft. Und 2022 und 2023 auch.“ *ntm*

B13: Erhebung zum Verkehr

Pietenfeld – Am Mittwoch, 25. Juni, sowie am Donnerstag, 26. Juni, finden Verkehrserhebungen in Pietenfeld statt, wie das Staatliche Bauamt Ingolstadt mitteilt. Bekanntlich soll die B13 zwischen Eichstätt und Ingolstadt durch den Anbau von dritten Fahrstreifen verkehrssicherer gestaltet werden. Den ersten Teil dieser Gesamtmaßnahme stellt der sich derzeit im Genehmigungsverfahren befindende Abschnitt zwischen dem Tauberfelder Grund und Eitensheim dar. Der nächste Planungskorridor befindet sich zwischen der Abfahrt nach Adelschlag bis zum Tauberfelder Grund.

Dafür finden am Mittwoch, 25. Juni, sowie am Donnerstag, 26. Juni, an allen möglichen Zu- und Ausfahrtsbereichen bei Pietenfeld Verkehrszählungen statt. Diese Verkehrserhebung stelle eine wesentliche Grundlage für eine bedarfsgerechte Planung dar, wie mitgeteilt wird. Das Staatliche Bauamt Ingolstadt bittet betroffene Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis und erhöhte Vorsicht. *EK*

Bepo-Übung in der Sollnau

Eichstätt – Am Mittwoch, 25. Juni, findet im Eichstätter Stadtgebiet (Sollnau und Spindeltal) eine Außenübung der Bereitschaftspolizei Eichstätt statt. In der Zeit von 12 Uhr bis 14 Uhr geben sich rund 35 junge Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte als krawallmachende Fußballfans aus und werden von uniformierten Einsatzkräften der 21. Einsatzhundertschaft kontrolliert. Da laut Bereitschaftspolizei an diesem Tag keine weiteren taktischen Übungen geplant sind, sei von einer sehr geringen Einwirkung auf die Bevölkerung auszugehen. „Dennoch kann eine Beeinträchtigung von einzelnen Verkehrsteilnehmern nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Hierfür bedankt sich die Bepo Eichstätt schon jetzt für Ihr Verständnis“, teilt ein Sprecher der Polizei mit. *EK*

Sturz mit Motorrad

Mörnsheim – Ein 37-Jähriger auf dem Gemeindebereich Wellheim war am Sonntag, 22. Juni, gegen 13.15 Uhr mit seinem Motorrad von der Kreisstraße El6 in Richtung Ensfeld/Jurastraße unterwegs. In einer langgezogenen Rechtskurve verlor der Fahrer vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit die Kontrolle, meldet die Polizei. Er rutschte weg und geriet schließlich unter die Leitplanke. Der Motorradfahrer musste anschließend schwer verletzt durch den Rettungsdienst zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus Eichstätt gebracht werden. An dem Motorrad entstand Totalschaden. *EK*

Ohne Schein unterwegs

Eichstätt – Am Freitagnachmittag gegen 17 Uhr wurde ein 28-jähriger Motorradfahrer im Spindeltal einer allgemeinen Verkehrskontrolle unterzogen. Der aus dem Landkreis Eichstätt stammende Fahrer konnte den Beamten nicht den für sein Motorrad erforderlichen Führerschein vorlegen. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und gegen den Mann ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis eingeleitet. *EK*